



Im Zeitraum von 2019 bis 2024 entstanden in NÖ bei Bauernhofbränden Schäden in der Höhe von 188 Millionen Euro.

Mehr Brände auf Bauernhöfen: Kampagne warnt vor Gefahren

Sicherheit. „Es tarat brenna“ ist der Slogan einer einjährigen Info-Serie in NÖ.

Von Wolfgang Atzenhofer

War in der Einsatzbilanz von Niederösterreichs Feuerwehren für 2025 der Anstieg an Bränden sehr auffällig, so schließt das vor allem auch die zunehmende Zahl an Schadfeuern in der Landwirtschaft mit ein. Mit der Kampagne „Es tarat brenna“ wollen die Niederösterreichische Versicherung (NV), die Landwirtschaftskammer NÖ (LK) und der Landesfeuerwehrverband mehr Bewusstsein schaffen.

In NÖ kommt es jährlich zu rund 800 Bränden auf Bauernhöfen – mit Schäden, die sogar höher sind als bei Hagel. 188 Millionen Euro an Schäden weist die NÖ Landesstelle für Brandverhütung für den Zeitraum von 2019-2024 aus. Zunehmende Technisierung und neue Energiesysteme wie PV-Anlagen oder Batterien erhöhen das Brandrisiko zusätzlich. „War es früher der klassische

Heustockbrand, der zur Katastrophe geführt hat, ist es heute der Brand, den ein Heuballen-Kran auslöst“, schilderte NV-Generaldirektor Stefan Jauk die Situation. Der Einzug von Photovoltaik, Akkus und Hochvolt-Systemen auf den Höfen hat zwar die Produktivität gesteigert, beschert aber auch Herausforderungen. Obwohl die Zahl Bauernhöfe seit 2005 um rund ein Viertel gesunken ist, für die einzelnen Höfe hat sich das Brandrisiko verschärft.

Existenzen

Kommt es zu Bränden, sind die Schadenshöhen vielfach existenzbedrohend. „Jeder Brand zerstört in einer Stunde, was oft über Generationen aufgebaut wurde. Neben dem Verlust an Substanz und Inventar sind es lange Betriebsunterbrechungen, die bäuerliche Existenzen ernsthaft gefährden“, sagte LK-Präsident Johannes

Schmuckenschlager. Statt weiterer behördlicher Auflagen brauche es fundierte und praktisch umsetzbare Empfehlungen für die Betriebsführer. „Meist reichen kleine Vorkehrungen, um große Katastrophen zu verhindern“, ist Schmuckenschla-

„Meist reichen kleine Vorkehrungen, um große Katastrophen zu verhindern.“

**J. Schmuckenschlager
LK-Präsident NÖ**

ger überzeugt.

Der Landesfeuerwehrverband mit den fast 1.700 örtlichen Freiwilligen Feuerwehren bringt sich mit seinem Know-how in die Kampagne ein. Fünf Themen werden in Zwei-Monats-Intervallen medial aufbereitet. Zum Start gibt es im April und Mai Infos zu „Strom & Spannung“.

Batterie- und Hochvolt-Systeme seien nicht nur für die Anwender, sondern auch für die Feuerwehr eine neue Herausforderung, betont Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner: „Diese Systeme brennen nicht unbedingt öfter, aber sie brennen anders.“

Einsatzverhalten

Im Einsatz brauche es nicht nur neue Löschmethoden, sondern auch Wissen, wie man mit giftigen Gasen und Wiederentzündungen nach Stunden und Tagen umzugehen habe. Fahrafellner hat auch Tipps für Landwirte parat: PV-Anlagen sollten immer vom Profi geplant und installiert werden. Die Systeme seien regelmäßig zu warten, außerdem sollen Akkus nie auf brennbaren Unterlagen geladen und immer auf Distanz von brennbarem Material und geschützt vor Sonneneinstrahlung und Frost gelagert werden.

Ein mutiges Projekt schlug Wurzeln

Retzer carla-Shop feiert ersten Geburtstag.

Secondhand. Seit einem Jahr gibt es am Retzer Hauptplatz (Bezirk Hollabrunn) den Secondhand-Laden der Caritas, das carla Pop-up Retz.

Das wurde gefeiert. Irene Guschl und Ilse Fossek eröffneten sichtlich bewegt die Jubiläumsfeier: „Das carla hat nicht nur Retz verändert, sondern auch uns persönlich“, sagte Guschl. Fossek ergänzte: „Die vielfältigen Begegnungen und die entstandenen Freundschaften sind eine täglich neue Bereicherung.“

Die Pfarre stellt der Caritas die Räume zur Verfügung. Bürgermeister Stefan Lang über die Bedeutung der Einrichtung: „Das carla zeigt eindrucksvoll die vielen wertvollen Facetten der Caritas-Arbeit direkt vor Ort auf.“ Es sei ein wesentlicher Mosaikstein im sozialen Gefüge der Stadt geworden.

Worauf Thomas Krottendorfer, Leiter der Caritas-Re-

gion Weinviertel, stolz ist: „Ein Pop-up-Store wird oft als flüchtige Erscheinung wahrgenommen, doch carla Retz hat in nur zwölf Monaten tiefe Wurzeln geschlagen.“

Dass die Idee lebt, zeigte die Gästeschar: Menschen mit und ohne Behinderung, Stammgäste und Neugierige feierten. Krottendorfer strich die soziale Kraft dieses Ortes hervor: „Was wir hier in Retz erleben, ist die Caritas-Idee in ihrer reinsten Form: Eine Gemeinschaft, die zusammenhält.“ Wie wichtig diese Einrichtung in wirtschaftlich fordernden Zeiten ist, zeigten Rückmeldungen nach der Feier: Für viele Besucher, etwa Mindestpensionisten, stellt der Shop eine wesentliche finanzielle Entlastung dar.

Ein Highlight war die Modenschau. Freiwillige präsentierten unter großem Applaus stilvolle Secondhand-Outfits.

Sandra Frank

Feierten den ersten Geburtstag des clara Pop-ups in Retz: Lang, Guschl, Fossek und Krottendorfer.



30.000 Besucher bei Direktvermarktermesse

NÖ heimste bei Ab Hof die meisten Siege ein.

Wieselburg. Über ein positives Echo dürfen sich Österreichs Direktvermarkter nach der am Montag zu Ende gegangenen Ab Hof-Messe in Wieselburg freuen. Mit rund 30.000 Besuchern, die sowohl an Ab Hof-Produkten als auch an den Produktionstechniken großes Interesse zeigten, konnte in Wieselburg ein positives Resümee gezogen werden.

Als Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung bringt die Messe seit mehr als

30 Jahren Produzenten, Fachpublikum und Genießer zusammen und ist ein Vorzeigeprojekt in Europa. Mit 260 Ausstellenden gab es eine Steigerung gegenüber 2025.

Im Blickpunkt stand einmal mehr die Bewertung und Prämierung von knapp 4.000 Produkten in acht Kategorien von Edelbrand bis Speck, Brot oder Blunzn. Dabei konnte NÖ 45 von 123 Einzelproduktsiegen sowie den diesjährigen „Produzenten des Jahres“ verbuchen.

Aus den Bezirken

WEITERE MELDUNGEN

Asbest: Streusplitt wird entsorgt

Bezirk Neunkirchen. Weil in Proben von Streusplitt aus dem Steinbruch Pilgersdorf im Burgenland Anteile von Asbestfasern festgestellt wurden, wird der betroffene Splitt nun eingekehrt und fachgerecht entsorgt. Die notwendigen Nasskehrarbeiten des NÖ Straßendienstes im Gebiet der Straßenmeisterei Aspang laufen bereits, informierte Rainer Irschik, stellvertretender NÖ Straßenbaudirektor, am Dienstag. Man habe Untersuchungen veranlasst, stehe mit den betroffenen Lieferanten in Kontakt und setze alles daran, „das Land Niederösterreich in der Causa schadlos zu halten“.



Leopoldine Schuster-Brücke in Mödling offiziell eröffnet.

Brücke für Bildungspionierin

Mödling. Anlässlich des Weltfrauentages haben die Stadt und der Soroptimist Club Mödling Leopoldine Schuster eine Brücke gewidmet. Sie war Pionierin für höhere Bildung von Mädchen und eröffnete 1901 in einer Privatwohnung das erste Mädchenlyzeum Niederösterreichs. Soroptimist spendete dem Bundesgymnasium Bachgasse einen Bildungsscheck.

65-Jähriger bei Forstarbeit getötet

Bezirk Melk. Ein 65-jähriger Mann ist am Montag bei Holzschlängerarbeiten in Melk getötet worden. Er war gegen 9 Uhr vormittags in den Wald im Melker Stadtgebiet aufgebrochen. Als der Mann abends nicht nach Hause zurückkehrte, wurde eine Suchaktion gestartet. Der 65-Jährige wurde im Wald leblos gefunden. Jede Hilfe kam zu spät, die alarmierte Notärztin konnte nur mehr den Tod des Mannes feststellen. Beim Fällen einer Esche dürfte der Baumstamm auf den Einheimischen gefallen sein, berichtete die Polizei am Dienstag in einer Aussendung.

Fußgängerinnen von Autos verletzt

Krems/Wr. Neustadt. Zwei Fußgängerinnen sind am Montag von Autos erfasst und schwer verletzt worden. Ein Lenker unter Drogeneinfluss stieß eine 51-Jährige auf einem Begleitweg der B37 in Gföhl zu Boden. Die Frau aus dem Bezirk Krems war mit ihrer 23-jährigen Tochter in Richtung Zwettl spazieren gewesen. Ein von hinten kommender 40-Jähriger erfasste die Frau mit seinem Auto. Die Mutter erlitt schwere Blessuren, ihre Tochter blieb unverletzt. In Wiener Neustadt kollidierte ein Pkw mit einer 73-Jährigen, die gerade die B17 überqueren wollte.

Drogenlenker aus dem Verkehr gezogen

Amstetten. Eine Streife der Autobahnpolizei Amstetten wurde bei der A1-Auffahrt Amstetten West auf einen Klein-Transporter aufmerksam. Bei einer Fahrzeugkontrolle konnte der 29-jährige polnische Lenker keinen gültigen Führerschein vorweisen. Die Amtsärztin stellte seine Fahruntauglichkeit fest. Eine Blutabnahme verweigerte der 29-Jährige, dem eine Sicherheitsleistung vorgeschrieben und der Fahrzeugschlüssel abgenommen wurde. Er wird der Bezirkshauptmannschaft angezeigt.

NAMENSTAG, 11.3. Heinrich, Rosina, Alram